

Junge Genossin mit Verantwortung, Elan und Überzeugungskraft

Carola Umann studiert das 2. Jahr an der Sektion Wasserwesen, Fachrichtung Wasserwirtschaft, ist seit Mai 1985 Mitglied der SED und wurde auf der Berichtswahlversammlung am 28. Oktober 1985 in die SPL gewählt. Im zweiten Studienjahr stehend, noch jung an Parteilieferung, und schon mit hoher Verantwortung und Leitungsfunktion betraut? Carola betrachtet das durchaus nicht als ausgesprochene Besonderheit - ist es doch erklärtes und bewährtes Prinzip in unserer Gesellschaft, der Jugend bereits frühzeitig vertrauensvoll Verantwortung zu übertragen.

Mit überzeugender Selbstverständlichkeit entwickelt Genossin Umann sehr genaue Vorstellungen über ihre Aufgaben. In der Parteileitung obliegt es ihr, sich speziell der studentischen Belange anzunehmen - ein weites Feld, wie sie einräumt, denn was berührt die Interessen unserer Studenten nicht. Dabei dürfen keine Fragen, kein Problem ausgeklammert werden, vom Kampf um höchste Ergebnisse im wissenschaftlich-produktiven Studium bis hin zu den scheinbar

„kleinen“ Fragen der Studien- und Lebensbedingungen. Carola hat durch die gemeinsame politische Arbeit in ihrer Parteigruppe ein konkretes Bild über die Fragen, Probleme, Anliegen, Meinungen und Hal-



tungen ihrer Kommilitonen und ist es gewohnt, sich ihnen in der Diskussion offen zu stellen. Durch die Hilfe ihrer Genossen gewann sie an Sicherheit und Überzeugungskraft, an Fähigkeiten, Offenheit und streitbar zu argumentieren.

Ihr geht es jetzt darum, gerade mit den „Testaten zum XI.“ jedem Studenten nicht irgendeine Leistung abzuverlangen, sondern nachweisbare persönliche Höchstleistungen herauszufordern. Sich dazu kritisch und konsequenter der Leistungsbewertung zu stellen, will Carola noch energischer im FDJ-Kollektiv mit durchsetzen.

Nebenbei bemerkt: Carola überzeugt nicht nur in der Diskussion, sondern auch durch eigene sehr gute Studienleistungen auf der Grundlage fleißiger und ausdauernder Arbeit, auch über die „übliche Zeit“ hinaus. (Neben ihren obligatorischen Studienverpflichtungen absolviert sie eine Ausbildung zur Anwendung einer modernen Programmiersprache in ihrem speziellen Fachgebiet.) Für ihr weiteres Studieren, ihre verantwortungsvolle Funktion und für Carola persönlich weiterhin viel Erfolg!
Dr. Pappritz



Auftrag gut erfüllen

Stets schenkt die SED der Förderung der Jugend ihre besondere Aufmerksamkeit, und wir sind stolz darauf, daß sie uns das Vertrauen erwiesen hat, in Vorbereitung des XI. Parteitag 100000 der aktivsten FDJler als Kandidaten der Partei vorschlagen zu können. Deshalb bin ich bemüht, meinen Kandidatenauftrag gut zu erfüllen. Zu meiner Verantwortung gehört, daß die FDJ-Gruppe in einer Atmosphäre schöpferischer, kameradschaftlicher Arbeit beste Leistungen erzielt und erfolgreich um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ kämpft. Als Genossin suche ich dazu täglich das politische Gespräch mit meinen Kommilitonen.
Marion Radtke, GO 06

Hat ökonomische Aufgaben fest in der Hand



Aus Anlaß des Internationalen Frauentages 1986 möchten die Angehörigen der Sektion Informationsverarbeitung ihrer Kollegin Renate Hanisch herzlich für die vorbildliche Arbeit danken, die sie seit 15 Jahren als Sektionsökonom leistet. Da die Sektion keinen Technischen Leiter und keinen Verwaltungsleiter besitzt, muß Frau Hanisch eine Vielzahl zusätzlicher Aufgaben erledigen, u. a. bearbeitet sie alle Probleme der Grundmittelwirtschaft. Durch Verbesserungsvorschläge trägt sie wirksam dazu bei, Verwaltungsaufgaben rationaler zu bewältigen.

Renate Hanisch ist auch auf gesellschaftlichem Gebiet stets einsatzbereit und aktiv. Besonders hervorzuheben ist ihre Arbeit als Beauftragte für den Feriendienst, die sie seit 1971 sehr umsichtig und erfolgreich im Interesse der Kollegen realisiert.

Hartmut Otto
Foto: Schneider

Stellvertretend für all die fleißigen Kolleginnen, die im Direktorat für Studienangelegenheiten für die Sicherung der Studienbedingungen und des Studienprozesses sorgen, möchten wir Genossin Dipl.-Ing. Ursula Riechert vorstellen. Seit 1972 arbeitet sie im Direktorat für Studienangelegenheiten auf dem Gebiet MMM-Bewegung/Wissenschaftlicher Studentenwettbewerb. Dieses Arbeitsgebiet hat durch sie wesentliche Impulse erhalten. So ist es auch ihr mit zu verdanken, daß Exponate unserer Universität auf MMM und Leistungsschauen hervorragende Plätze belegten. Als Bereichsleiterin für den Bereich Hoch- und Fachschulen in der MMM-Bewegung des Bezirkes Dresden leistete sie stets eine vorbildliche Arbeit.

Genossin Riechert absolvierte die Bezirksparteischule mit sehr guten Leistungen und wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ und mit der „Ehrenplakette der MMM“. Für ihre neue Tätigkeit als Leiterin

Guter Geist der MMM-Bewegung



der Gruppe Stundenplanung wünschen wir ihr alles Gute.
Sucker

Sucht ständig nach rationaleren Lösungen

Seit 1979 arbeitet sie nun schon als die rechte Hand des stellvertretenden Direktors für Erziehung, Aus- und Weiterbildung im EAW-Büro der Sektion 14. Attraktiv, verantwortungsbewußt, einsatzbereit, stets in Bewegung - das ist sie, Genossin Helga v. Pistor.

Auf ihre Arbeit ist es zurückzuführen, daß die ständig steigenden Anforderungen an die Leitung und Organisation des Erziehungs- und Ausbildungsprozesses mit Erfolg und ohne zusätzliche Arbeitskräfte bewältigt werden können. Ihr verdankt die EAW-Arbeit der Sektion stabile Kontinuität, die ob der vielen opera-



tiven Anforderungen und Vorgänge dringenden notwendig ist.

Auch im gesellschaftlichen Leben nimmt Genossin v. Pistor wichtige Funktionen wahr, so z. B. als langjähriges Mitglied in der Sektionsparteilieferung oder im Wahlstab der Sektion. Sie arbeitet stets mit höchstem persönlichen Einsatz, und meist ist es mehr als die normale Arbeitszeit. Ständig sucht sie nach rationalen Lösungen in der Leitungs- und Verwaltungsarbeit. Einiges konnte schon realisiert werden, anderes ist konzipiert.
Utz-Volker Jackisch
Foto: Martin



21 Jahre in der Küche: Lieselotte Behr

Seit Jahr und Tag bekannt für gutes Essen

ist das Küchenkollektiv der Mensa Tharandt. Bei der Zubereitung der Speisen kann sich Küchenleiterin Lieselotte Behr auf ein eingespieltes Kollektiv stützen, dessen Mitglieder teilweise 20 Jahre und länger in der Mensa arbeiten. Täglich

werden von den 8 Köchinnen etwa 600 schmackhafte Portionen zubereitet, und so mancher Student holt sich einen Nachschlag. Ein Dankeschön von Studenten und Mitarbeitern der Sektion Forstwirtschaft!
R. Schultz, JR



Karin Rübarsch



Eine eingeschworene Mannschaft mit den Kolleginnen Petschke, Schlitter, Jenssen, Prieb, Süß, Weber, Behr, Tlotzke, Rübarsch (v. l. n. r.).
Fotos: Schultz

Sprachwissenschaft und Rechenzentrum erfolgreich kooperiert

Wie Mitteilungen im Sender Dresden und in einigen Dresdner Tageszeitungen zu entnehmen war, haben die Vereinigung der Sprachmittler der DDR (VdS) und die Vereinigung Intertermin Prag eine Kommission gegründet, die sich um die internationale Nutzung des an der TU Dresden von der Sektion Angewandte Sprachwissenschaft und dem Rechenzentrum entwickelten Programmsystems EWF bemühen wird.

Wozu dient dieses Programmsystem? Allen Sprachmittlern - Übersetzern wie Dolmetschern -, aber auch allen denen, die jemals fremdsprachige Fachliteratur ausgewertet haben oder einen eigenen Vortrag oder Artikel in eine Fremdsprache zu übersetzen hatten, ist das Problem der Terminologie bekannt. Mit der außerordentlich raschen Entwicklung vieler Gebiete von Wissenschaft und Technik entstehen ständig zahlreiche neue Wörter für Fachbegriffe, sogenannte Termini, die auch in den neuesten Wörterbüchern noch nicht enthalten sind. Jeder Übersetzer wünscht sich, anstelle selbst die Bedeutung eines neuen Terminus aufzuklären und ein entsprechendes Äquivalent in der eigenen oder einer Fremdsprache bilden zu müssen, eine Auskunftsstelle, die stets auf dem laufenden ist. Es ist leicht einzusehen, daß diese Stelle nur dann effektiv funktionieren kann, wenn ihr die terminologischen Ergebnisse möglichst vieler Übersetzer zufließen, d. h. wenn sie als eine zentrale Einrichtung für ein möglichst großes Wirtschaftsgebiet aufgebaut ist.

Terminologische Informationen müssen nun einen ganz bestimmten Inhalt und Aufbau haben, wenn sie dem Übersetzenden eine wirkliche Hilfe sein sollen. So nützt eine einfache Terminologie oft noch nichts, weil nicht sicher ist, daß der zugrunde liegende wissenschaftlich-technische Begriff mit dem im Text gemeinten identisch ist. Es sind also Begriffserklärungen bzw. Definitionen erforderlich. Hinzu kommen viele weitere Begleitinformationen über die Gebrauchlichkeit der Wörter in den einzelnen Fachgebieten, über grammatische Gebrauchsbedingungen usw.

Dem Ziel der Speicherung und nutzergerechten Verarbeitung all dieser Informationen dient nun das Programmsystem EWF, das in den letzten Jahren an der TU Dresden bis zur Anwendungsreife entwickelt worden ist. Dem Problem haben sich Sprachwissenschaftler und Informatiker gemeinsam gestellt, und es hat sich eine sehr enge interdisziplinäre Kooperation zwischen der Sektion Angewandte Sprachwissenschaft und dem Rechenzentrum herausgebildet, die der Schlüssel zum Erfolg war.

Das Forschungsthema konnte erfolgreich abgeschlossen werden, und die beiden Themenleiter erhielten aus den Händen des Prorektors für Gesellschaftswissenschaften der TU Dresden eine Zielprämie und eine Urkunde als Anerkennung ihrer vorbildlichen interdisziplinären Zusammenarbeit zur Nutzung der Informatik im Bereich der Gesellschaftswissenschaften.
Doz. Dr. sc. techn. G. Neubert

Computerprogramme - ein „Testat zum XI.“

Computeranwendungsfähige Rechenprogramme werden derzeit von Studenten der Sektion Bauingenieurwesen erarbeitet. Wie kam es dazu?

Angeregt durch einen umfassenden, detailliert aufgeschriebenen Angebotskatalog sowie durch ergänzende Informationszettel zur Themenauswahl für eine frühzeitige und generelle Übernahme und Bearbeitung von zusätzlichen, anspruchsvollen und über den Studienplan hinausreichenden Aufgaben sowie für eine aktive, schöpferische Mitarbeit an studentischen Forschungs- und Jugendobjekten entschlossen sich die sechs Studenten um Michael Starre (85/17/06), dem Ruf des Wissenschaftsbereiches Technologie zu folgen.

Die Lösung von bauspezifischen Problemaufgabenstellungen mit Hilfe der modernen Rechentechnik liegt besonders im Interessensfeld der Studenten. Diesem Wunsch konnte der Wissenschaftsbereich von Prof. Rotkegel dank dem Vorhandensein und Ausbau des Automatisierungslabors unserer Sektion sowie der nötigen Rechenapparaturen erfüllen. Nun knobeln, tüfteln und kombinieren die sechs Studenten der Fachrichtung Tiefbau an der Aufstellung von drei Computer-Anschauungs- und Lehrprogrammen für die graphische Darstellung bzw. Lösung von Netzplänen, Balkendiagrammen sowie Optimierungsproblemen. Diese bautechnologischen Aufgabenbereiche werden erst in den höheren Semesterveranstaltungen zur Sprache gebracht. Somit haben sich die sechs Jugendfreunde, unter ihnen auch fünf, die erst Anfang Oktober bzw. November 1985 das Studium aufgenommen, nicht nur das Knacken der harten Nuß - die Aufstellung der Computerprogramme - sondern auch noch das intensive Selbststudium sowie den schöpferischen-wissenschaftlichen Meinungsstreit mit den Betreuern um Prof. Rotkegel und Dr. Hörner „aufgeholt“.

Eine duftige und bemerkenswerte Sache: ein Testat zum XI., denn bei erfolgreicher Erprobung und Wissensaneignung werden den Jugendfreunden bestimmte Belegaufgaben in Bauinformatik und Technologie gekürzt oder erlassen.

Die Studenten beteiligen sich an Russisch-Fachübersetzungen sowie im Rahmen der Lehrveranstaltungsreihe „Grundlagen der Baukonstruktion“ am Jugendobjekt Bauaufnahme „Äußere Neustadt“ zur Erarbeitung von Projektunterlagen für Renovierungs- und Modernisierungsmaßnahmen von Altbauten.
AIF-Udo Foge, JR

Auch 1986: Leben retten durch Rot-Kreuz-Blutspenden

Ein im Jahr 1975 gefaßter Beschluß der 28. Weltgesundheitsversammlung lautet: „Jede Nation deckt ihren Blutbedarf aus der eigenen Bevölkerung“. In der DDR werden täglich über 2000 Blutkonserven benötigt, da die moderne Medizin ohne Blut und daraus hergestellte lebenswichtige Blutpräparate nicht mehr denkbar ist. Gegenwärtig ist es noch nicht möglich, Blut in allen seinen Funktionen durch künstliche Mittel zu ersetzen. Auch Ihnen und Ihren Angehörigen könnte gespendetes Blut einmal das Leben retten!

Das Zentrale Universitätskomitee des DRK der DDR ruft deshalb alle Mitarbeiter und Studenten auf, 1986 eine Rot-Kreuz-Blutspende zu leisten. Die nachfolgend aufgeführten Termine können dafür wahrgenommen werden: 9. und 23. April, 28. Mai, 11. und 25. Juni, 23. Juli, 27. August, 24. September, 8. und 22. Oktober, 12. und 26. November, 10. Dezember (Ort: jeweils Wohnheim Jurigagarin-Straße 12).

Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung schriftlich bzw. telefonisch an Kameradin Nöldner, Tel. 6042, oder Kameradin Brenner, Tel. 4095.

Die Termine der Sommermonate sollten bevorzugt von den Mitarbeitern der TU genutzt werden, da während dieser Zeit nur wenige Studenten als Spender zur Verfügung stehen.

Aus dem Kreis der Mitarbeiter unserer Universität erhielten 1985 Professor Dr. Rolf Janke (Sektion 22) und Dr. Karoline

Macher (Kreisleitung der SED) die Landsteiner-Plakette für ihre 50. Rot-Kreuz-Blutspende. Mit der Landsteiner-Plakette wird eines Mediziners gedacht, dessen Forschungen, die Transfusionsmedizin begründeten. Bereits 1900 deutete Karl Landsteiner (1868-1943) in einem Beitrag das Problem der Blutspezifität an und führte nach weiteren Untersuchungen im Jahre 1901 aus: „Endlich sei noch erwähnt, daß die angeführten Beobachtungen die wechselnden Folgen therapeutischer Menschenbluttransfusionen zu erklären gestatten“. Trotzdem blieb es jahrelang still um diese so entscheidende Entdeckung. Im Jahre 1930 ehrte man Karl Landsteiner für die Entdeckung der Blutgruppen mit dem Nobelpreis.

Des Weiteren wurde die Ehrenspange des DRK der DDR in Bronze für 20 Rot-Kreuz-Blutspenden verliehen an: Dr. Bernhard Wartmann (Abt. Technik), Gerhard Teich (Sektion 06), Dr. Dieter Zeukel (Sektion 11), Dr. Kurt Steuer (Sektion 03), Ingeborg Nagel (Sektion 05), Jochen Wappler (Abt. Technik).

Allen Ausgezeichneten herzlichsten Glückwunsch und Dank für die gezeigte Bereitschaft, im Sinne des Humanismus der Tat zu wirken.

Literatur: Biographien bedeutender Biologen, Herg. von W. Plesse und Dr. Rux., Berlin 1982, S. 182.

Dr. Uta Sieberth, Stellvertreter des Vorsitzenden des Zentralen Universitätskomitees des DRK der DDR